

Gottesdienst für Motorradfahrer

Am heutigen Samstag starten die Teilnehmer des 16. Münchner Motorrad-Corsos um 12 Uhr vom Olympiastadion Richtung Innenstadt; um 13 Uhr beginnt in St. Matthäus ein Gottesdienst für Motorradfahrer mit den „Forgotten Heroes“. –

MSzene Bayer 2003

Regio

29



Münchener Motorradcorso der Evangelischen Motorradfreunde Sankt Matthäus (EMF), die sechzehnte: Über den tieferen Sinn des diesjährigen Mottos - „Wer im Glashaus sitzt, werfe den ersten Stein“ - kann man ins Grübeln kommen. Über alles andere nicht.

Mitte Mai veranstalteten die EMF ihren Münchener Motorradcorso zum 16. Mal. Hatte vergangenes Jahr das Wetter den Bikern einen ebenso kalten wie nassen Strich durch die Rechnung gemacht und die Teilnehmerzahl auf rund 300 schrumpfen lassen, strahlte Organisator Jürgen Marzok dieses Mal schon bei der Aufstellung am Olympiastadion mit der Sonne um die Wette und kommentierte lapidar: „Heut' is' geil!“

Das sahen offensichtlich auch die Moppedfahrer aus dem gesamten Großraum München so. Um die 700 hatten sich eingefunden, und wie im-

mer war schon die Aufstellung ein mittleres Biker-Treffen mit allem Drum und Dran. Man rollte in gemessenem Tempo auf den Parkplatz, stellte sich, brav den Anweisungen der Ordner folgend, hinten an, Motor aus, Helm ab, Kippe an und los geht's: Rumschlendern, gucken, witzeln, nach bekannten Gesichtern oder Maschinen suchen, und dabei natürlich immer fleißig Benzin quatschen. Und außerdem Fotos von den Prunkstücken machen, die selbst in einer so bunten Mischung besonders ins Auge stechen, wie die original '41er Polizei-Harley mit Beiwagen oder die filigrane NSU mit den Fahrradpedalen

- „die darf vorne mitfahren, so als Blickfänger“. Noch bis kurz vor Mittag rollten die letzten Teilnehmer an und boten wie immer das gesamte Spektrum der Motorradwelt.

Schlag zwölf setzte sich der Corso donnernd in Bewegung, auch wenn der eine oder andere noch auf Toiletten-suche war oder geschockt feststellen musste, dass ausgerechnet in diesem Moment der Sprit aus der K 100 auf das Pflaster strömte - die Karawane rollte, über den Ring, zum ersten Mal durch den neuen Petueltunnel, dann via Leopold- und Sonnenstraße bis zur Matthäuskirche am Sendlinger Tor. Bei Tempo 30 hieß es rund eine halbe Stunde lang sehen und gesehen werden, woran auch die reichlich vorhandenen Passanten und Touristen unverkennbar ihren Spaß hatten. Genervt rein-drängelnde Autofahrer brachten schnell die grün-weißen Schäferhunde zur Raison, die die Herde umkreisten. Zwischen- oder gar Unfälle gab es keine, wenn man von denen absieht, die sich bei Stop & Go und satten 25 Grad schlagartig von ihrem Wasserkühler im Stich gelassen sahen. Den Abschluss bildete wie immer ein Biker-Gottesdienst mit allem, was dazugehört: Gute Stimmung, eine KTM auf der Kanzel, und die bewährten „Forgotten Heroes“, die mit strammem Rock und knapp-berockter Sängerin Doris einen angemessenen Rahmen für die Predigt von Pfarrer Steffen Welz boten. Gut war's, und nächstes Jahr am 8. Mai ist es wieder soweit.

Text: Hagen Reimer

Fotos: Isabelle Gautron/Hagen Reimer